sommer '05
szene
salzburg

Salzburg Krone
Di, 19.7..2005
S 26

*Sommer*Szene: Eine erfolgreiche Bilanz und krawalliges Finale

Poni reitet mit dem Post-Punk

„Die *Sommer*Szene hat allen Grund zu jubeln: 2005 ist in vielerlei Hinsicht eines der erfolgreichsten Festivals der Szene-Geschichte", ist Intendant Michael Stolhofer naturgemäß hoch zufrieden. Mit 96 Prozent Auslastung und sehr viel neuem, jungem Publikum ist ein beeindruckender Transfer des Erfolges gelungen.

Es zeichnete sich im Vorjahr ab und wurde heuer schlagend: mit einem Mal kam viel junges Publikum zu den Aufführungen und beseelte diese mit frischer Neugier. Und mit der einen oder anderen Ausnahme, die auch bloß persönliche Gründe haben mag, prägten diese *Sommer*Szene durchwegs künstlerisch hochkarätige Produktionen. Ja, so hat das Festival international Statur.

Das Ganze beginnt ziemlich apathisch. Die Musiker, Tänzer, Performer und Sängerinnen Erna Omarsdottir sowie Kate McIntosh gehen, stehen, räumen ab, stellen auf, ein junger Mann in Shorts liegt nackt auf einer Aluminium-Leiter. Ein anderer kriecht über den Boden, eine streunt im Raum, legt das Mikro und das Schlagzeugbecken flach. Die Akteure begeben sich langsam zu den Instrumenten und was als geradezu beschauliche Ballade beginnt steigert sich zum bombastisch punkigen Körper-, Akustik- und Vokal-Exzess. Die Truppe nennt sich Poni und besteht aus Musikern, Tänzern, Sängern, Choreographen. In „Project one" vesetzen sie die dramatisch traumatische Punk-Power mit melancholischen Songs, fallen in wilde Verrenkungen und Zuckungen, verausgaben sich bis zur Erschöpfung.

Dass dies die „Dekonstruktion einer Punkband" ist, will mir nicht recht einleuchten. Zu fragen bleibt: kokett akutalisierte Attitüde oder sind Poni die Vorboten einer neuen Punk-Ära?

Hans Langwallner

Foto: *Sommer*Szene/Superamas

2006 sind Superamas plus Cheerleader die Präsidenten der Szene-Republic

salzburg.kultur@kronenzeitung.at